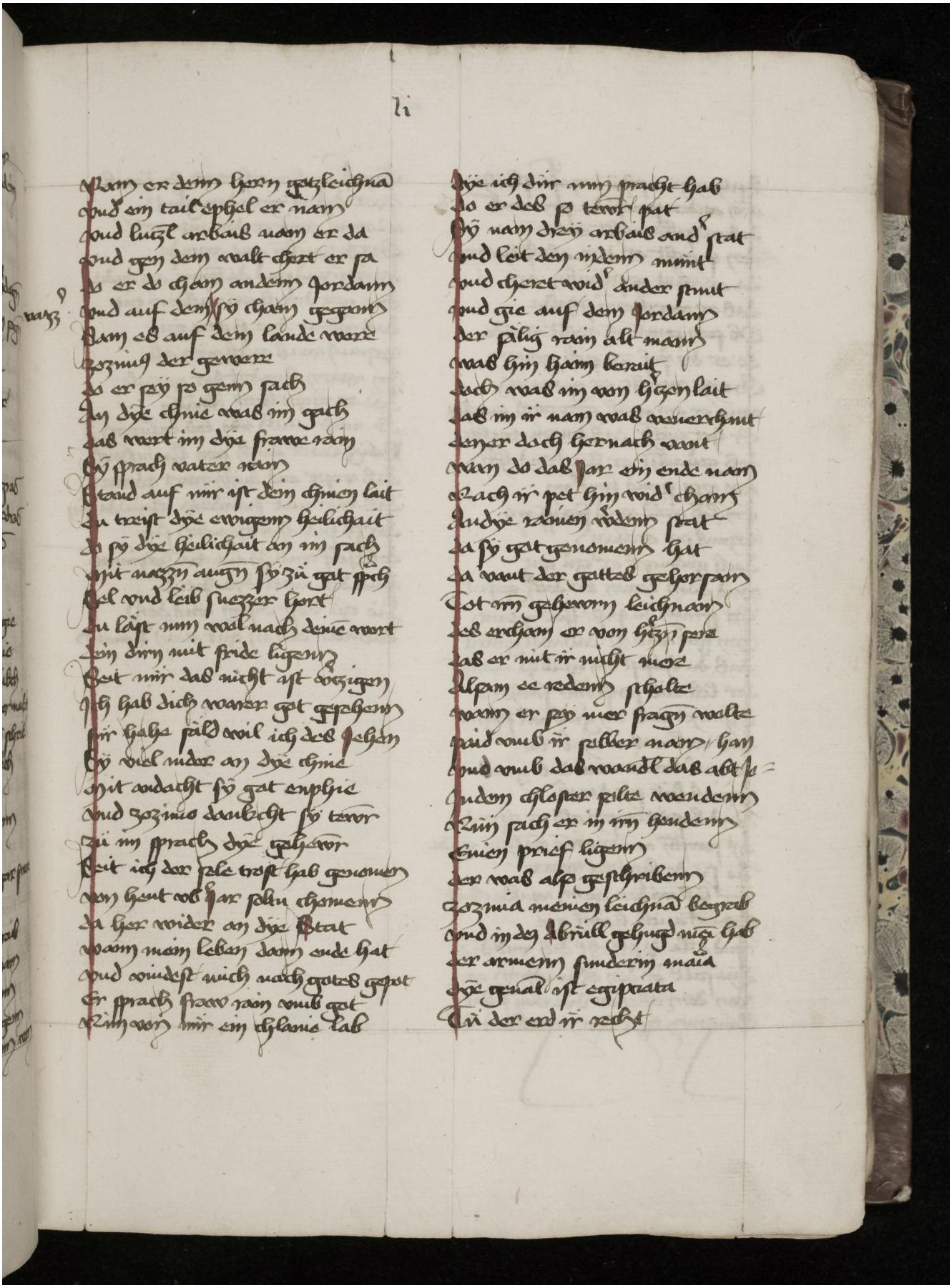
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



li

Nam er dem herrn gezeichna
Und ein tail ephal er nam
Und lutzl arbais nam er da
Und gen dem walt chert er pa
Als er do cham an dem Jordan
Und auf dem wasz cham gegen
Nam es auf dem lande wane
Gezmich der genem
Do er pey so gem sach
Ly die chnie was im gach
Das wert im die frawe rain
Sy sprach vater rain
Stand auf mir ist dein chnien lait
Du treist die ewigem heilichait
Do sy die heilichait an im sach
Mit nazzn augen sy zu gat sprach
Sel und leib suezzer hort
Du last mich wol nach deine wort
Ich dirn mit fride ligen
Gent mir das nicht ist verzigen
Ich hab dich warer got gesehen
Ich hab pald weil ich des jehen
Sy viel nider an die chnie
Mit andacht sy gat enphie
Und zezmio daubecht sy tawr
Zu im sprach die gelawr
Seit ich der sele trost hab genomen
Von heut ob jar solu chomen
Da her wider an die stat
Wann mein leben dann ende hat
Und windest mich nach gotes gepot
Er sprach frawe rain umb got
Nim von mir ein chlanie lab
Die ich dir nun pracht hab
Do er des so tawr pat
Sy nam drey arbais and stat
Und leit den in dem munt
Und chert wid ander stunt
Und gie auf dem Jordan
Der selig rain alt man
Was hin haim bereit
Doch was im von hizen lait
Das im ir nam was wunnechlut
Dener doch hernach wunt
Wann do das jar ein ende nam
Nach ir pet hin wid cham
Und die zaichen widem stat
Da sy gut genomen hat
Da vant der gottes gelaubpaw
Got im gelawbem leichnam
Des erschain er von hizen pra
Das er mit ir nicht mer
Alpan se redem schalt
Wann er pey mer fragen walt
Paid umb ir puller man han
Und umb das wandl das alt sa
Indem chlaster selb wendem
Zuin sach er in im hendem
Chnien prief ligem
Der was also geschribem
Gezmia meinen leichnam begrab
Und in der abrull gelung nit hab
Der armem sunderin maid
Die genad ist eqipiata
Zu der erd ir recht